

Tabitha Schnöller

---

## Das Bildungswesen in Südkorea

In der konfuzianisch geprägten südkoreanischen Gesellschaft genießt Bildung einen sehr hohen Stellenwert. So gibt das Land laut CIA rund 5,1% seines BIPs für den Bildungsbereich aus (Stand 2009), was Südkorea im internationalen Vergleich auf Platz 74 von 173 festsetzt. Gleichzeitig sind aber auch Familien bereit, einen sehr großen Teil ihres Einkommens in die Bildung ihrer Kinder zu investieren – dies geschieht vor allem in Form von privaten Nachmittags- und Abendschulen, sogenannten ‚Hagwons‘.

### Formelles Bildungswesen

Bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges gab es in Südkorea kein flächendeckendes Schulsystem, weswegen auch nach der japanischen Besetzung nicht auf früheren Strukturen zurückgegriffen werden konnte. So kam es zu einigen Experimenten im Bildungsbereich nach der Unabhängigkeit ab 1948. Mitte der 1950er Jahre übernahm man schließlich die US-amerikanische Schulstruktur. Diese besteht für ein Kind ab dem sechsten Lebensjahr aus sechs Jahren Grundschule, drei Jahren Mittelschule, drei Jahren Highschool und vier Jahren Universität um einen Bachelorgrad zu erreichen – weitere zwei Jahre für einen Master. Um von einer Bildungsstufe in die nächste zu kommen, müssen am Ende jeder Stufe Test positiv absolviert werden.

Ein Problem von ‚drop outs‘ gibt es in Südkorea nicht. Hier schließen fast alle SchülerInnen eine zwölfjährige Vollzeitschulbildung ab. Dabei muss erwähnt werden, dass sowohl die Schulpflicht als auch der freie Zugang zu Bildung nach der 9. Klasse enden.

Im tertiären Bildungsbereich gibt es eine Rangfolge, an deren Spitze die Eliteuniversitäten stehen. Hierzu gehören die ‚Seoul National University‘ oder die ‚Korea University‘. Auch unter den Studienfächern gibt es, je nach beruflicher Verwertbarkeit, eine Hierarchie. In den letzten Jahren wurde von den Universitäten eine Internationalisierungsstrategie verfolgt, sodass sich das Angebot an englischsprachigen Studiengängen mehrt. In diesem Zusammenhang steigt auch die Zahl an ausländischen StudentInnen im Land, wobei es noch immer deutlich mehr KoreanerInnen gibt, die im Ausland studieren.

Auch wenn ab der zehnten Klasse Schulgebühren gezahlt werden müssen, so sind diese für Familien erschwinglich, da fast alle SchülerInnen den weiteren Schulunterricht besuchen. Für ein Studium an privaten, aber auch staatlichen Universitäten werden teilweise erhebliche Studiengebühren verlangt.

Unterrichtssprache in Südkorea ist Koreanisch – sowohl in der Grundschulbildung als auch im universitären Bereich. Jedoch macht die Einführung von Englischprogrammen Englisch zur wichtigsten Fremdsprache im Land. So wird hier Englisch immer öfter zur Unterrichtssprache in bestimmten Fächern und an den Universitätscampussen wurden sogenannte ‚English-only zones‘ eingeführt, in denen nur Englisch gesprochen wird.

### Einschreibungsraten

Die Einschreibungsraten sind in allen drei Bildungsbereichen, also Grundschule, Sekundarschule und Tertiäre Bildung, beachtlich hoch.

So scheint es in Südkorea selbstverständlich zu sein, dass jedes Kind einen Kindergarten oder eine vorschulähnliche Einrichtung besucht, da der Prozentsatz hier 118% beträgt (Stand 2010). Weiters sind 105% der schulreifen Kinder in einer Grundschule eingeschrieben (die Prozentzahlen können hier über 100% liegen, da auch jene eingeschriebene SchülerInnen mitgezählt werden, die älter oder jünger als das offizielle Alter des entsprechenden Bildungsniveaus sind) – dies gilt sowohl für das Jahr 1980 als auch für 2010. Eine Genderparität, also ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Mädchen und Buben ist hier schon in den 1980ern erreicht gewesen. Ließen sich 1980 77% der SchülerInnen in die Sekundarschule einschreiben, so sind es dreißig Jahre später schon 97%. Auch hier ist eine Genderparität heute erreicht. Nur bei der Einschreibung in eine Hochschule liegen die männlichen Studenten mit 119% aller in Frage kommenden Jugendlichen etwas vorne (bei den Mädchen sind es 86%). Insgesamt gesehen sind 103% aller in Frage kommenden SekundarschulabsolventInnen in einer tertiären Bildungseinrichtung eingeschrieben (Stand 2010) – 1980 waren es 13%. Immerhin schließen auch 50% der eingeschriebenen StudentInnen ihr Studium (Bachelorprogramm) ab (Stand 2009).

### **Alphabetisierungsraten**

Leider gibt es zur Alphabetisierungsrate in Südkorea keine offiziellen Statistiken. Inoffizielle Quellen gehen aber von einer nahezu 100-prozentigen Alphabetisierung des Landes aus. Dies scheint in Zusammenhang mit den extrem hohen Einschulungsraten eine durchaus realistische Annahme zu sein.

### **Bildungsdruck**

Bildung hat in Südkorea einen extrem hohen Stellenwert, was vor allem in der konfuzianischen Tradition verankert ist. Somit entsteht nicht nur ein Bildungsdruck für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Da es in Korea nämlich kaum Rohstoffe gibt, ist eine gute Ausbildung an einer hoch angesehenen Schule oder Universität unbedingt erforderlich, will man, dass die eigenen Kinder einen hohen sozialen Status erreichen. So verschreiben sich viele Eltern ihr Leben lang dem Erfolg ihrer Kinder und investieren Unsummen in private Nachhilfeinstitute, ‚Hagwon‘, die dabei helfen sollen, dass ihre Kinder an renommierten Schulen oder Univer-

sitäten angenommen werden. Im Schnitt geben Eltern rund 3,3 Millionen Won im Jahr (das entspricht etwa 2.300 Euro) für den Nachhilfe- oder Zusatzunterricht ihrer Kinder aus. Dabei ist oft gar nicht klar, was der zusätzliche Unterricht bringt – dennoch wird er bezahlt, da andere Eltern ihn ja auch für ihre Kinder finanzieren.

Durch die große Nachfrage an Zusatz- oder Nachhilfeunterricht floriert die Entstehung von *Hagwons*. So gibt es allein in der Hauptstadt Seoul an die 30.000 offiziell registrierte *Hagwons*.

Der Bildungsdruck hat aber vor allem Einfluss auf die SchülerInnen. So verbringt ein Großteil der SchülerInnen, sowohl während der Grundschul-, als auch während der Sekundarschulzeit, einen Gutteil ihrer ‚Freizeit‘ in privaten *Hagwons*. Hierbei ist Englisch das wichtigste Fach, gefolgt von Mathematik. Im Schnitt verbringen SchülerInnen über 10 Zusatzstunden die Woche in diesen Nachhilfeinstitutionen. Der Druck zu Extra-Unterricht verstärkt sich noch, rechnet man mit ein, dass fast alle SchülerInnen die *High School* positiv absolvieren und es in Folge zu einem starken Auslesekampf um die begehrten und limitierten Hochschulplätze kommt.

Ausgehend von diesem Erfolgsdruck, kommt es unter den SchülerInnen immer wieder zu Ausreißern, die von zu Hause weglaufen, wenn die Noten nicht den Anforderungen ihrer Eltern entsprechen, aber auch die Selbstmordrate unter den Jugendlichen ist erhöht.

Mittlerweile gibt es im Land aber auch Befürchtungen einer ‚Überbildungsfall‘. So müssen viele hochqualifizierte AbsolventInnen einer Universität nach dem Studium noch eine unerwünschte Ausbildung, zum Beispiel zum/zur Barmann/frau, anhängen, um einen Arbeitsplatz zu bekommen. Denn das Land braucht nicht nur AkademikerInnen, sondern, auf Grund der niedrig gehaltenen Ausländerquote, auch Arbeitskräfte für ‚niedere‘ Arbeiten, wie Putzen oder Fließbandarbeit. Dies ist für viele Studierende nicht nur schmerzlich, weil dadurch ihre Träume auf der Strecke bleiben, sondern auch da ihr sozialer Status nicht den gewünschten Rang erreicht.

Um dem entgegenzuwirken, wurde in Südkorea 2010 eine Berufsausbildungsoffensive gestartet. Im Zuge dieser wurden 21 ‚Meister‘-

*High Schools*, Lehrschulen, eingeführt, die das Bildungssystem langsam nach unten erweitern und gleichzeitig auf höchstem Niveau belassen sollen. Der Erfolg dieser ‚Meister‘-Schulen ist bis jetzt aber schleppend, da nur wenige SchülerInnen eine solche Einrichtung besuchen – dies hängt vor allem mit sozialen Vorurteilen zusammen.

## Quellen

<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ks.html>

<http://www.indexmundi.com/facts/korea/school-enrollment#SE.PRE.ENRR>

<http://knoema.com/atlas/Republic-of-Korea/#Education>

<http://www.laenderdaten.de/bildung/alphabetisierung.aspx>

[http://www.auswaertiges-amt.de/sid\\_38BC093DF9BB84748EA66A13551587DA/DE/Aussen-politik/Laender/Laenderinfos/KoreaRepublik/Kultur-UndBildungspolitik\\_node.html](http://www.auswaertiges-amt.de/sid_38BC093DF9BB84748EA66A13551587DA/DE/Aussen-politik/Laender/Laenderinfos/KoreaRepublik/Kultur-UndBildungspolitik_node.html)

<http://koreaverband.ahkorea.com/file/publikationen/archive/1-98/1-98-art12.pdf>

<http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/bildung-in-suedkorea-pauken-bis-abends-um-zehn-1622138.html>

<http://www.fr-online.de/wirtschaft/bildung-in-suedkorea-zu-gut-ausgebildet-fuer-den-arbeitsmarkt,1472780,16582958.html>

<http://edugatorsense.wordpress.com/2013/05/18/south-koreas-education-system/>

<http://www.insidehighered.com/news/2007/02/20/korea>

<http://asiasociety.org/education/learning-world/south-korean-education>

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: Verein Grenzenlos – Interkultureller Austausch, A-1090 Wien, ZVR 623818795, Web: [www.grenzenlos.or.at](http://www.grenzenlos.or.at)  
Projektleitung und Redaktion: Christoph Mertl  
Vervielfältigung und Verbreitung nur mit korrekter Quellenangabe gestattet  
© Grenzenlos 2013